

# Neu-Braunfelfer Zeitung.

Verlagsgesellschaft und redigirt von H. Eiband.

Jahrgang 30.

Freitag, den 16. Dezember 1881.

Nummer 5.

## Ein Wildererleben.

(Eine Geschichte aus den bairischen Bergen.)

(Schluß.)

Doch trüben, das Auge auf die Wiese gerichtet, lag Seppi da. Sein ganzes Leben lag unwillkürlich an seinem Geiste vor. Er dachte sich ganz anders ausgemalt. An Adelen's Seite hatte er gestanden, der glücklichste Mensch zu werden, und jetzt fand er wenig Ruhe dabei. Die Not, welche ihm dort entgegenblitzte, mochte er nicht sehen. Wohl mußte er sich sagen, daß er sie verschändete, jedoch dieser Gedanke ließ nur einen wilden Tropf in ihm hervor, anstatt ihn zu bewegen, ein anderes Leben zu beginnen.

Er war nahe daran, all dem Elend mit einem Male ein Ende zu machen und sich eine Kugel durch den Kopf zu schießen. — Es schloß ihm der Mutz dazu und durch Brauntwein schaute er seine Stimmung bald. Auch jetzt griff er zu der Flasche, die noch halb gefüllt war. Er leerte sie in einem Zuge, denn auf das Frühstück mußte er ohnehin verzichten, vielleicht auch auf das Mittagessen.

Eine müde Stimmung kam über ihn. — Schon wollte er sich zurücklegen und sich auf dem Hofe zum Schlafen niederlegen, als dem gegenüberliegenden Waldende einen stillen Schritt, langsam schritt, hervorkam. Im Augenblicke war ihm die Müdigkeit von ihm geschwunden. Zwar war der Schritt noch zu entfernt, um ihn mit der Wache zu erreichen. Dennoch nahm er dieselbe zur Hand und richtete sich halb empor. Sein schmerzliches Auge blinzelte spärlich empor, er sah nicht mehr als die Spitze eines schwarzen Hutes.

Langsam schritt der Hirsch auf der Wiese weiter und näherte sich ihm mehr. Seppi's Stirn geriet in eine fast fieberhafte Aufregung. Jeder Schritt und jeder Schritt ein so schnelles Herantreten, daß er sich kaum zu bewegen vermochte. Er sah den Hirsch näher kommen. Mehr als ein Mal erhob er die Wache langsam, dennoch ließ er sie nicht wieder sinken, weil die Entfernung noch nicht zu groß war. Und das Thier trat plötzlich ruhig weiter, kaum daß er noch rann und wann sich umdrehte den Kopf erhob.

Die Wache richtete er sich wieder. Seppi sah, wie die Wache und die Flasche hochgehoben wurde. Er konnte die Bewegung des Wildes zu gut. In wenigen Schritten konnte er zurück in den Wald sein, und wie er es wieder erwiderte. Nach rechts, auf die Wache. War die Entfernung auch eine große, er konnte die Berührung nicht vermeiden. Er konnte die Berührung nicht vermeiden. Er konnte die Berührung nicht vermeiden.

Eine Sekunde lang jagerte er noch, den Hirsch genau auf dem Rinn. Da sah das Thier zusammen und schied sich zur Flucht an. — er drückte los, der Schuß bligte auf und hallte laut auf den Bergen wieder. Der Hirsch sprang hoch empor, brach aber sehr auf der Stelle todzuliegen. Seppi mußte, daß er das linke Schulterblatt des Hirsches nicht getroffen hatte. Er hätte laut anjubeln können. Er wollte emporsteigen, jedoch gemahnte es ihn zur Vorsicht. Der Hirsch hatte etwas Verdächtiges bemerkt, nicht ohne Ursache hatte er gewandelt — er magte sich erst überlegen, was dies war.

Stübig blieb er hinter dem Hirschen und ließ seine Wache mit größter Vorsicht wieder. Er blieb Alles ruhig. Tropfenweise trat er wohl noch eine Viertelstunde lang; dann erhob er sich, um den Hirsch in das Dickicht des Waldes zu jagen und dort auszuweichen. Die Wache schlug er auf der Hand trat er langsam vor. Sein Auge fuhr spähend umher. Da erblickte er, kaum dreißig Schritte von ihm entfernt, Franz hinter einem Baum stehend, die Wache am Kopfe. In demselben Augenblicke sprang auch er hinter einen nahen Baum, um sich zu schützen.

Endlich habe ich dich! rief Franz triumphierend. Wie die Wache weg und ergab dich, oder ich schlage dich nieder! Seppi antwortete nicht. Der Baum schloß ihn. Jetzt war der Augenblick gekommen, den er laudend oft gewünscht hatte, und dennoch verlor er ihn eigenhändig, weil er nicht, daß er die Wache nicht mit sich zu führen von ihnen den Platz lebend gelassen hätte.

Ihre Stellung war eine gleiche; beide waren in gleicher Weise durch einen Baum geteilt. Es kam Alles darauf an, dem Gegner keine Wunde zu geben. Wer dies zuerst that, konnte mit Sicherheit rechnen, daß der Andere den Augenblick benutzen würde, ihn unschädlich zu machen. Auch Franz war ein vortrefflicher Schütze.

Wiederholt rief Franz ihm zu, sich zu ergeben und die Wache fortzuwerfen. Seppi schwieg. Er würde hundert Mal eher sein Leben lassen, als dies gethan haben. Vor sich bildete er hinter dem Baum hervor, um eine Wunde seines Gegners zu erspähen, doch auch dieser beachtete diese Vorsicht. Länger als eine halbe Stunde standen beide Männer in dieser peinlichen Stellung; keiner von ihnen mochte, sie zu verlassen. — Seppi war entschlossen, bis zum Kerkerhause auszuweichen. — er mußte es seiner Freiheit und seines Lebens wegen. Da vernahm er plötzlich eine Stimme von sich eine laute Stimme. — er kannte sie. — es war die des Hirsches. Nun war er verloren — Verzweiflung ergriß ihn.

Jetzt haben wir ihn endlich! rief der Hirsch dem Hirschkönig zu. Komm, Franz, dich zu, jetzt kann er uns nicht mehr entgehen!

Seppi's Auge blinzelte wild tollend von dem Hirschkönig zu Franz und wieder zu dem Hirschkönig. Er hätte dich! rief ihm der Hirschkönig zu. Die Wache fort, oder ich schlage dich nieder wie einen Hund!

Seppi antwortete nicht. Er war entschlossen, sein Leben so teuer als möglich zu verkaufen. Krampfhaft ließ er die Wache der Hand.

Nach einmal wiederholte der Hirschkönig die Aufforderung. — Schon hatte auch Seppi die Wache verloren, um sie auf den Hirschkönig zu richten, da sah er, daß Franz hinter dem Baum hervorsprang — rief rief er den Lauf zur Seite — der Schuß trachte und getroffen Franz's Kopf.

Der Hirschkönig schrie sich nicht um seinen Hirschkönig. Mit wenigen Schritten war er bei Seppi und hatte ihn von hinten umfaßt, ehe dieser sich zur Wehre zu setzen vermochte. Ein heftiges Ringen begann, in dem der stützige Hirschkönig, der ohnehin im Vortheil war, der Sieger blieb. Er warf den Wilderer nieder und ließ ihn auf ihm.

Jetzt ist es um dich geschehen! rief er indem er ihm gewaltsam mit einer Hand die Hände zusammenband. Du hast mir manchen unruhigen Stunde gemacht. Ich denke, jetzt werden wir beide wieder Ruhe bekommen. Du im Zuchthaus und ich in meiner Wohnung.

Seppi gab keinen Laut von sich. Er hatte die Hände fest aufeinander gepreßt, sein dunkles, glühendes Auge blinzelte den Hirschkönig immer noch fest und drohend an.

Als der Hirschkönig ihn an Händen und Füßen fest gefesselt hatte, so daß ein Entkommen unmöglich war, stand er auf, um nach Franz zu sehen.

Derselbe lag noch knirschend auf derselben Stelle, als welcher er niedergefallen war. Der Hirschkönig kniete neben ihm nieder und untersuchte seine blutende Stirne. Des Wilderers Kopf hatte die Stirn hart getroffen — einen Strohballen dreht, und sie würde das Leben des Hirschkönigs für immer vernichtet haben. So schien indes der Schicksal nicht verleiht zu sein, Franz nur durch die Erschütterung die Besinnung verloren zu haben.

Der Hirschkönig wusch das Blut mit einem Tuche ab und schloß dem Bewusstlosen einige Tropfen Brauntwein ein. Nach wenigen Minuten richtete sich Franz langsam empor und das Geschwundene lebte in seine Erinnerung zurück. Die Kugel hatte in der That seinen Kopf nur hart getroffen. Die Freude über den endlich gelungenen Fang des verhassten Wilderers ließ ihn jeden Schmerz vergessen.

Leben damit hätte erlassen können. Was ihm bevorstand, sah er mit Bestimmtheit voraus. — das Zuchthaus.

Seinen Feinden mochte er jedoch nicht zeigen, wie unendlich er litt. Mit festem Schritte, die dunklen Augen starr vor sich hin auf den Weg gerichtet, ging er dem Dorfe zu. Dort war die Kunde von seinem Gefängnis bereits vor ihm angelangt, und die Feinde hatte fast alle Bewohner auf die Straße gelockt. Die Weiber hatten vorausgesehen, daß es endlich so kommen werde.

Jetzt, ohne aufzublicken, schritt Seppi durch die Menschen hin, er war zu stolz und zu stolz, um irgend ein Gefühl der Schwäche oder Angst zu zeigen. Als er plötzlich die Stimme seines Weibes hinter sich vernahm, als er ihren lauten Beifall hörte, als er hörte, wie sie den Hirschkönig, ihren Mann, sie und ihre Kinder nicht in das Unglück zu führen, da schwante sich Geistes, vor den Augen wurde es ihm schwarz und er schien umfallen zu wollen. Nur einen Augenblick lang wachte er auf. — Dann raffte er sich gewaltsam zusammen und schritt hastig auf das Haus des Dorfchefs zu.

Er trat in dasselbe ein, ehe seine Frau ihn erreicht hatte. Er wollte und konnte sie nicht sehen. — Die Wache wurde ihm das Herz zerissen. In einer engen Kammer in dem Hause des Schulzen, an den Franz gefesselt, sah er regungslos auf einer Bank da. Die Thür war verschlossen und bewacht — durch das verriegelte Fenster blinzelte der Hirschkönig herein, um den gefangenen Wilderer zu sehen — was machte es ihn! Im folgenden Morgen sollte er zur Stadt gebracht und dem Gerichte übergeben werden; lange Jahre sollte er vielleicht in der verriegelten Zelle des Zuchthauses verbringen, er, der an Freiheit, an die frische reine Luft der Berges gewöhnt war — dies peinigte ihn. Speis und Trank wies er schweigend zurück.

Als am folgenden Morgen der Schulz in die enge Kammer trat, fand er Seppi regungslos am Boden liegen. Es war ihm gelungen, die Hände von dem Hirschkönig zu befreien und mit dem Waidmesser, welches ihm am Hüften verriegelt hatte, hatte er sich selbst das Leben genommen. Gewandlung aus dem Hirschkönig — sein Tod mußte augenblicklich erfolgt sein.

Zwei Tage später wurde er in einer Ecke des Zuchthauses in die Erde gesenkt. Es gab ihm niemand das letzte Geleit als sein Weib und seine Kinder.

Wieder sind Jahre verfloßen. Wie alle Bergdörfer steht noch, obgleich sie jeden Tag zusammenfließen kann und es zu demüthigen ist, daß sie noch noch bewohnt. Des Wilderers Familie wohnte noch in ihrer Höhle, am Fuß des Berges, in dem kleinen Städtchen, an dem sie geboren ist. Durch die Arbeit ihrer Hände ernährte sie sich und ihre Kinder. Vergessen sind alle Verbrechen des Wilderers geworden, doch ihr zu nähern und sie zu unterstützen, ist ein verbotenes Verbrechen. Sie ist sich selbst zugewidmet. — Sie lebt still und einsam, sie weicht den Menschen aus und nur eine Erholung gönnt sie sich Abends nach der Arbeit — dann legt sie sich in die Hirschkönigs in dem kleinen Städtchen, welche noch immer grün und jedes Jahr frische Blüten und Zweige treibt, und sieht, wie einst, trübselig in das Thal hinab und zu den gegenüberliegenden Bergen. Die Träume sind jetzt nicht dieselben geblieben, sie sind nur eine Erinnerung an die längst vergangenen Zeiten, an das Glück und die goldenen Tage, auf die sie einst gehofft.

(Ende.)

## Der Ring.

Von dem Erinnerungen eines Criminal-Beamten.

Von L. Maurice.

Der Herr Oberst von Rodert war erworden in seinem Schlafzimmer aufgefunden worden. Das Telegramm eines Herrn Hans von Rodert hatte es der Staatsanwaltschaft mitgeteilt und um Untersuchung der Angelegenheit gebeten. Die Behörde sandte daraufhin nach dem nämlichen Morgen mit, sowie dem Gerichtsarzt Heinrich nach dem Tode, welcher etwa eine

Meile entfernt in der Nähe der Stadt D. lag.

Die langten Mittags auf der Station D. an, wo uns der Wagen des Freiherren erwartete und in einer Viertelstunde zu unserem Ziele brachte.

Im Portal des Schlosses empfing uns ein junger, eleganter, etwas blasser Mann, der sich als Hans von Bungen vorstellte, und uns in eines der Gemächer des Schlosses führte, um dort Folgendes zu besprechen.

„Ich bin der Adept des seligen Freiherren Obert von Rodert. Er nahm mich bereits als Knaben auf und ließ mich verpflegen. Küper mir seit noch ein und zwar gleichfalls nicht selbster Sohn des Freiherren im Schlosse: Friedrich von Rodert, der die große der verstorbenen Frau von Rodert aus deren erster Ehe mit dem Baron Rodert. Zwischen dem Freiherren und dessen Stiefsohn herrschte kein gutes Einvernehmen, namentlich nachdem letzterer erkrankte war. Derselbe gab nach Tode des Freiherren, seines Vormundes, zu große Herrlichkeiten zwischen den beiden ist täglich zu sehen, bei denen ich mich gewöhnlich, da mich beide Seiten heimlich beschützen konnten. Auch gestern Abend hat er sich ein solches Fest, und zwar in besonders heftiger Weise, was mich noch schwerer, wie gewöhnlich, aus dem Zimmer trieb. Als ich nach einiger Zeit dahin zu rückkehrte, war Baron Rodert nicht mehr anwesend, der Freiherren aber lag tot in seinem Sessel, und die bei Untersuchung der Leiche wahrgenommenen Merkmale ließen darauf schließen, daß hier ein Mord-Verbrechen verübt worden. Das Verbrechen, unermittelt die Anklage bei der Staatsanwaltschaft zu machen.

Herr von Bungen schweig aufnahmend und wachte sich die Schwereisen von der Stirn.

Sie haben den Stiefsohn des Freiherren im Verdacht der That erkannt? fragte ich.

Ich muß das allerdings zugeben, so schwer es mir auch fällt.

Ich habe keine Eröffnungen sorgfältig protokolliert und ersuchte ihn nun, was zu verzeihen zu hören.

Der junge Mann hob leicht abwendend die Hände.

Kann das nicht ein Dementi überreichen? meinte er blühend. Ich fühle mich, wie zuvor begreiflich sein wird, noch sehr erschüttert und möchte mich daher jetzt, nach Abgabe der nötigen Mittheilungen, zurückziehen. Hoffentlich sieht dem nichts im Wege?

Gewiß nicht. Ich werde mir, falls Sie weiteren Aufschlüsse erforderlich sind, erlauben, Sie rufen zu lassen. Belieben Sie uns also jetzt noch jemand zu senden, der uns zu dem Exakter bringt.

Sofort, sprach Herr von Bungen und verließ uns eilig.

Kurze Zeit hernach meldete sich ein Diener und zeigte uns das Gemach, worin der Todte lag.

Regierer besand sich noch derselben Stelle, wo ihn Herr von Bungen auf dessen Auftrage gesandt. Sein Gesicht war dunkelrot, die Augen mit Blut unterlaufen und vorgequollen, und an dem hageren Hals zeigten sich dunkle Flecken, welche von den Fingern des Mörders herührten.

## Humoristisches.

Unbedacht. Professor: Wir kommen jetzt zu den symbolischen Bedeutungen, die man den Farben beilegt. Was wissen Sie darüber, Helene Weipensfeld?

Helene: Nicht ist die Liebe, Blau ist die Treue, Grün ist die Hoffnung, Gelb ist der Reiz, Schwarz die Trauer. (Sie will sich setzen.)

Professor: Aber Sie vergessen ja die Unschuld, Helene!

Helene: Ah, wer kann denn auch Alles behalten?

Ein Rat. Der Steppenbauer hat jeden Sonntag seinen Hauch; denn er trinkt sich nach der Schraube an und fährt dann mit seinem alten Braunen nach Hause. Gewöhnlich schläft er auf dem ganzen Wege, und diese Gelegenheiten benützt er, um ein paar Stroche, das Gedicht anzuhalten, auszusprechen und mit dem Pferd durchzugehen.

Ueber eine Weile wachte der Bauer auf, reißt sich die Augen, will nach dem Bügel greifen, findet nichts und erkauft er aus:

Herrgott! Ich wach ich nicht, bin ich da Steppenbauer oder bin ich nicht. Bin ich da Steppenbauer, wach ich nicht, bin ich nicht, bin ich aber nicht dann hat ich a Waag gefunden!

Die Worte. Bettel ist im Allgemeinen in Paris und Umgebung verboten, aber unter allerlei Befehlen und Formen macht er doch Geschäfte. Ein Herr sagte neulich zu einer ausgebreiteten Hand:

Mein Herr, wenn Sie bei mir Bettel, ich habe Ihnen ja auch gar nicht die Mühe zu vergleichen.

Aus der Religion. Pfarrer: Weibald hat mir auf Erden? Bauernsehn: Daß mir sich schinn und plage!

Abgefragt. C: Geht Sie denn Ihre Bettelbüchse nicht? D: Nicht besonders. Das einzige Unangenehme an der Sache ist, daß mich jeder Höl darun fragt.

Aus der Schule. Lehrer: Also meinst du, liebe Kinder, ein einflussreiches Wort ist dasjenige, bei welchem man den Mund nur einmal öffnen machen braucht.

Man, Peter, kannst du mir vielleicht ein solches Wort sagen? Peter: Eine Frankfurter Knackwurst.

Der kleine Controlleur. Hausfrau: Herr Oberstleutnant, nehmen Sie doch noch eine Dampfbrühe zu sich. Oberstleutnant: Es ist mir unmöglich, ich habe bereits zwei gegessen. Das Stöhnen: Mit wahr ist, er hat fünf gegessen, ich hab's geglaubt.

## Humoristisches.

Unbedacht. Professor: Wir kommen jetzt zu den symbolischen Bedeutungen, die man den Farben beilegt. Was wissen Sie darüber, Helene Weipensfeld?

Helene: Nicht ist die Liebe, Blau ist die Treue, Grün ist die Hoffnung, Gelb ist der Reiz, Schwarz die Trauer. (Sie will sich setzen.)

Professor: Aber Sie vergessen ja die Unschuld, Helene!

Helene: Ah, wer kann denn auch Alles behalten?

Ein Rat. Der Steppenbauer hat jeden Sonntag seinen Hauch; denn er trinkt sich nach der Schraube an und fährt dann mit seinem alten Braunen nach Hause. Gewöhnlich schläft er auf dem ganzen Wege, und diese Gelegenheiten benützt er, um ein paar Stroche, das Gedicht anzuhalten, auszusprechen und mit dem Pferd durchzugehen.

Ueber eine Weile wachte der Bauer auf, reißt sich die Augen, will nach dem Bügel greifen, findet nichts und erkauft er aus:

Herrgott! Ich wach ich nicht, bin ich da Steppenbauer oder bin ich nicht. Bin ich da Steppenbauer, wach ich nicht, bin ich nicht, bin ich aber nicht dann hat ich a Waag gefunden!

Die Worte. Bettel ist im Allgemeinen in Paris und Umgebung verboten, aber unter allerlei Befehlen und Formen macht er doch Geschäfte. Ein Herr sagte neulich zu einer ausgebreiteten Hand:

Mein Herr, wenn Sie bei mir Bettel, ich habe Ihnen ja auch gar nicht die Mühe zu vergleichen.

Aus der Religion. Pfarrer: Weibald hat mir auf Erden? Bauernsehn: Daß mir sich schinn und plage!

Abgefragt. C: Geht Sie denn Ihre Bettelbüchse nicht? D: Nicht besonders. Das einzige Unangenehme an der Sache ist, daß mich jeder Höl darun fragt.

Aus der Schule. Lehrer: Also meinst du, liebe Kinder, ein einflussreiches Wort ist dasjenige, bei welchem man den Mund nur einmal öffnen machen braucht.

Man, Peter, kannst du mir vielleicht ein solches Wort sagen? Peter: Eine Frankfurter Knackwurst.

Der kleine Controlleur. Hausfrau: Herr Oberstleutnant, nehmen Sie doch noch eine Dampfbrühe zu sich. Oberstleutnant: Es ist mir unmöglich, ich habe bereits zwei gegessen. Das Stöhnen: Mit wahr ist, er hat fünf gegessen, ich hab's geglaubt.

### PRICKLY ITCH BITTERS

Die besten... (text describing the benefits of the bitters for skin conditions)

### HOSTETTER'S BERUEHMTER MAGEN BITTERS

In unzähligen Familien... (text describing the popularity and effectiveness of the bitters)

### RUPTURE

... (text describing a medical product for ruptures)

### Pure Water!

WELL BORING & DRILLING... (text describing water drilling services)

### E. Ebensberger

New-Braunfels, Texas... (text describing a business or service)

### R. Montag

Zwei Leichenwagen... (text describing a business or service)

### W. C. Flogge

... (text describing a business or service)

### W. C. Flogge

... (text describing a business or service)

### W. C. Flogge

... (text describing a business or service)

### W. C. Flogge

... (text describing a business or service)

### W. C. Flogge

... (text describing a business or service)

### W. C. Flogge

... (text describing a business or service)

### W. C. Flogge

... (text describing a business or service)

Europaisches. Der „Niederländische Anzeiger“ in Ologau...

Amerikanisches. Nach das erste unserer Gesetze in Kansas...

Texas. Bei Harris Station in Dallas County wurde in der Prairie ein Postfach...

J. Landa. Engros-Händler in Getraide. Fabrikant von allen Sorten von Weizen, Korn- und Roggenmehl...

Für Weihnachten. Zu verkaufen. Zu verrenten. Sample Room SAN MARCOS, Texas. KYLE & REYNOLDS, Eigentümer.

WEIHNACHTEN. Eodern erhalten eine große Auswahl von Bilderbüchern, Märchenbüchern, Alben...

Europaisches. An Ackersektion spielte sich auf dem Friedhofe von Newmud eine erschütternde Scene ab...

Amerikanisches. Ein Koffer eines Bräutigams. John George, ein 29 Jahre alter, in der Nähe von Janelle, D., wohnender Mann...

Texas. Ein Methodistprediger in Comanche hat zwei Salomonser verlagte, die seinen unmündigen Sohn Whiskey verkauft hatten...

J. Landa. Eigenthümer der Landa Mills. Ueberfahren und getödtet. Als am Donnerstag der nach Houston...

Zu verkaufen. Zu verrenten. Sample Room SAN MARCOS, Texas. KYLE & REYNOLDS, Eigentümer.

WEIHNACHTEN. Ich erlaube mir, ein gebrühtes Publikum darauf aufmerksam zu machen...

Europaisches. Der Kontor Nathaus aus Darmstadt, welcher nach Veruntreuung von mehr als 300,000 Mark...

Amerikanisches. Eine Meile nördlich von Greenwich in Connecticut legt man eine neue Eisenbahn an...

Texas. In Bezug auf den darbenenden Sohn des Rurovators John Miller der St. Louiser Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes...

J. Landa. Eigenthümer der Landa Mills. Ueberfahren und getödtet. Als am Donnerstag der nach Houston...

Zu verkaufen. Zu verrenten. Sample Room SAN MARCOS, Texas. KYLE & REYNOLDS, Eigentümer.

WEIHNACHTEN. Große Auswahl von Spielwaren und anderen Gegenständen, welche sich für Jung und Alt...

Europaisches. In der letzten Tagen gehaltenen Rede gesagt hat, Italien habe sich in den letzten zwanzig Jahren...

Amerikanisches. In Bezug auf den darbenenden Sohn des Rurovators John Miller der St. Louiser Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes...

Texas. In Bezug auf den darbenenden Sohn des Rurovators John Miller der St. Louiser Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes...

J. Landa. Eigenthümer der Landa Mills. Ueberfahren und getödtet. Als am Donnerstag der nach Houston...

Zu verkaufen. Zu verrenten. Sample Room SAN MARCOS, Texas. KYLE & REYNOLDS, Eigentümer.

WEIHNACHTEN. Große Auswahl von Spielwaren und anderen Gegenständen, welche sich für Jung und Alt...

Feble Ladies. Those languid, lissome sensations, causing you to feel scarcely able to be on your feet...

Amerikanisches. In Bezug auf den darbenenden Sohn des Rurovators John Miller der St. Louiser Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes...

Texas. In Bezug auf den darbenenden Sohn des Rurovators John Miller der St. Louiser Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes...

J. Landa. Eigenthümer der Landa Mills. Ueberfahren und getödtet. Als am Donnerstag der nach Houston...

Zu verkaufen. Zu verrenten. Sample Room SAN MARCOS, Texas. KYLE & REYNOLDS, Eigentümer.

WEIHNACHTEN. Große Auswahl von Spielwaren und anderen Gegenständen, welche sich für Jung und Alt...

Advertisement for John Sippel, featuring 'Weihnachts-Ausstellung' and 'John Sippel' with details about Christmas gifts and photography.

Directory.

K. O. H. Comal Logo No. 2192, New-Orleans. ... Arrivals and Departure of the Trains of the International & Great Northern R. R.

Arrival and Departure of the Trains of the International & Great Northern R. R.

Trains bound East. No. 10. Leaves San Antonio at 7.15 A. M. Arrives at New-Orleans at 8.53 A. M.

Sociales.

Wetter. Heute, Mittwoch, ist ein sehr trüblicher Tag, welcher dem trübsten der letzten Tage hier herrscht, ein Ende macht.

Vericht über die Verhandlungen der District Court bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember.

Die Verhandlungen der District Court bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember. Die Court hat bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember...

Vericht über die Verhandlungen der District Court bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember.

Die Verhandlungen der District Court bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember. Die Court hat bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember...

Vericht über die Verhandlungen der District Court bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember.

Die Verhandlungen der District Court bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember. Die Court hat bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember...

Vericht über die Verhandlungen der District Court bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember.

Die Verhandlungen der District Court bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember. Die Court hat bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember...

Vericht über die Verhandlungen der District Court bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember.

Die Verhandlungen der District Court bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember. Die Court hat bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember...

Vericht über die Verhandlungen der District Court bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember.

Die Verhandlungen der District Court bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember. Die Court hat bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember...

Vericht über die Verhandlungen der District Court bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember.

Die Verhandlungen der District Court bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember. Die Court hat bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember...

Vericht über die Verhandlungen der District Court bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember.

Die Verhandlungen der District Court bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember. Die Court hat bis zum Donnerstag Morgen den 15. Dezember...

Brillante Weihnachtsausstellung

Wagner's Bazar. Die größte Auswahl von Weihnachts-Geschäften und Spielsachen zu erstaunlich billigen Preisen.

Köbel

beste Auswahl bei J. Jahn. Neu-Orleans, Texas.

Bertram, Brueggerhoff & Moeller.

Austin, Texas. Colonial-Waaren, Tabak, Cigarren und Riquenen.



D. HARTER'S

Advertisement for D. Harter's Iron Tonic, describing its benefits for health and vitality.

Notiz

Notice regarding a public auction or sale of property.

Verlangt werden

Notice regarding the search for a specific individual or item.

Notiz

Notice regarding a public auction or sale of property.

Notiz

Notice regarding a public auction or sale of property.

Concert

Neubraunfels Männerchor in Kenzen's Halle.

Program: 1. Ouverture: Die Zigeuner, v. Balfe. 2. Wie hab' ich Sie geliebt, v. Moser.

Arbeiter Halle

Internationaler Bar-Room. Advertisement for a bar and social gathering place.

Deutsche Anzeigen-Agentur

Charles Meyen & Co. Advertisement for a German advertising agency.

Neue Anzeig

Magdoff's Halle. Advertisement for a hall or event space.

Ball

Advertisement for a ball or dance event.

Billig zu verkaufen

Advertisement for items being sold cheaply.

Notiz

Notice regarding a public auction or sale of property.

Farm zu verkaufen

Advertisement for a farm for sale.

Administration Notice

Legal notice regarding estate administration.

Hoffmann's

Advertisement for Hoffmann's goods or services.

Damenjättel

Advertisement for women's clothing or accessories.

Warnung

Warning notice regarding a specific issue.

